Rhh. Wochenblatt . 19. 12. 1996

Verrohrung ohne Zuschüsse

SPD: Versäumnis von VG-Chef Krämer kostet die Bürger 2,5 Mio. Mark

NACKENHEIM – Müssen die Bürger die Verrohrung des Eichelsbaches in Nackenheim allein zahlen? Diese Frage stellte sich in der jüngsten Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins.

Nach den Ausführungen des SPD-Verbandsvorsitzenden Gerd Siering sind die Zuschußrichtlinien des Landes geändert worden. In Rheinland-Pfalz würden neuerdings Bachverrohrungen nicht mehr gefördert. Das bedeute, so Siering, daß in der Sache Eichelsbach 2,5 Millionen Mark Zuschuß nicht mehr fließen. Obwohl das ganze Verfahren zur Verlegung und Verrohrung des Eichelsbaches länger als 20 Jahre betrieben werde, sei der Zuschußantrag erst voriges Jahr gestellt worden. Zu spät, wie sich nun zeige...

Auch nach Sicht des Nackenheimer SPD-Fraktionsvorsitzenden Michael Mogk ist das Planfeststellungsverfahren für die Verrohrung des Eichelsbaches im bebauten Ortsbereich zu zögerlich verlaufen. „Für diesen Fehler von VG-Bürgermeister Krämer müssen wir jetzt alle bezahlen", meinte Mogk. Vom Naturhaushalt aus betrachtet, seien die neuen Richtlinien zu begrüßen. Anders sehe es für die Bürger aus, die nun 2,5 Millionen Mark mehr bezahlen müßten. Über den Nutzen des Staudammes im Eichelsbachtal, der von der Verbandsgemeinde auf Kosten der Verrohrung des Baches im Ort zuerst gebaut worden sei, könne man Zweifel haben. Es stelle sich die Frage, ob die zwischenzeitlich durchgeführten Rückhaltemaßnahmen bei der Flurbereinigung nicht den gleichen Zweck erfüllen, und für den Damm Geld ausgegeben wurde, welches man jetzt nötiger gebrauchen könnte.

Der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Werner Schmitt begrüßte den Ausbau des Rad- und Fußweges zwischen Nackenheim und Bodenheim. Zumindest der Nackenheimer Teil gehe seiner Vollendung entgegen, nachdem das Baurecht dazu schon 3 Jahre vorliege. Erfreulich sei, daß der größte Teil der Kosten vom Land getragen würde.

Ansonsten verwies Schmitt in seiner Jahresbilanz auf die zahlreichen Aktivitäten des Ortsvereins, die nicht nur parteipolitisch, wie z.B. die Veranstaltung „Talk im Weinkeller" mit dem stellvertretenden Bundesvorsitzenden der SPD, Wolfgang Thierse, gewesen seien, sondern sich auch in das kulturelle Leben der Gemeinde integrieren würden. So seien u.a. die Teilnahme einer SPD-Motivgruppe „Der Hauptmann von Köpenick" beim Weinfestumzug oder die Herrichtung einer Sitzgruppe am Festplatz mit gleichzeitiger Pflanzung von 2 Eßkastanienbäumen zu nennen. Dabei dürfte nicht die Arbeit der SPD-Frauengruppe vergessen werden, die, um nur zwei der zahlreichen Aktivitäten aufzuzählen, einen sehr gut besuchten Senioren-Adventskaffee und ein großes Kinderfest veranstaltete.